



HALLE ★ *Die Stadt*

## Beschlussvorlage

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **IV/2008/07620**  
Datum: 18.11.2008  
Bezug-Nummer.  
Kostenstelle/Unterabschnitt:  
Verfasser: Amt für Finanzservice  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	09.12.2008	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	17.12.2008	öffentlich Entscheidung

**Betreff:** **Antrag auf Genehmigung von über-und außerplanmäßigen Ausgaben im Verwaltungshaushalt für das Haushaltsjahr 2008 (Gewerbsteuer, Personalausgaben, Verbund Oper Halle)**

### Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat beschließt:

1. Die überplanmäßige Ausgabe für Gewerbesteuerumlage, Haushaltsstelle 1.9000.810000 in Höhe von 806.500 EUR.

Die Deckung erfolgt aus der Haushaltsstelle 1.9000.003000, Gewerbesteuer.

2. Die überplanmäßige Ausgabe für Personalausgaben, Haushaltsstelle 1.9190. 400000 in Höhe von 4.800.000 EUR.

Die Deckung erfolgt aus der Haushaltsstelle 1.9000.010000, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer.

3. Die überplanmäßige Ausgabe für das Budget des Verbundes Oper Halle/ Staatskapelle Halle in Höhe von 1.874.000 EUR.

Die Deckung erfolgt aus der Haushaltsstelle 1.9000.010000, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer.

**Finanzielle Auswirkung:** siehe Beschlussvorschlag

Egbert Geier  
Beigeordneter

**Begründung:**

**1. Überplanmäßige Ausgabe für Gewerbesteuerumlage**

<b>Bezeichnung der Haushaltsstelle</b>	<b>Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR</b>	<b>überplanmäßige Ausgabe EUR</b>	<b>Neuer Ansatz 2008 EUR</b>
1.9000.810000 Allgemeine Finanzwirtschaft, Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen - Gewerbesteuerumlage	2.600.000	806.500	3.406.500

Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe erfolgt durch:

<b>Mehreinnahme</b>			
<b>Bezeichnung der Haushaltsstelle</b>	<b>Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR</b>	<b>Mehreinnahmen EUR</b>	<b>Neuer Ansatz 2008 EUR</b>
1.9000.003000 Allgemeine Finanzwirtschaft, Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen - Gewerbesteuer	37.000.000	806.500	37.806.500

Die Höhe der Gewerbesteuerumlage wird auf der Grundlage eines vorgeschriebenen Berechnungsmodus zum Gewerbesteueraufkommen errechnet und vierteljährlich als Abschlag gezahlt. Die bisherigen Abschlagszahlungen der Gewerbesteuerumlage im Haushaltsjahr 2008 in Höhe von 2.472.856 EUR umfassen die bisherigen 3 Kalendervierteljahre in 2008 sowie die Schlussabrechnung von 2007 mit 157.329 EUR.

Für das 4. Quartal 2008 hat nach dem Berechnungsmodus vorerst die gleiche Abschlagszahlung wie für das 3. Quartal in Höhe von 933.622 EUR zu erfolgen. Somit wird die Gewerbesteuerumlage mit 3.406.478 EUR in 2008 kassenwirksam. (Die Schlussabrechnung für 2008 erfolgt zum 01.02.2009).

Die Mehrausgabe von 806.500 EUR steht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Mehreinnahmen des Gewerbesteueraufkommens.

## 2. Überplanmäßige Ausgabe für Sammelnachweis Personalausgaben

<b>Bezeichnung der Haushaltsstelle</b>	<b>Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR</b>	<b>überplanmäßige Ausgabe EUR</b>	<b>Neuer Ansatz 2008 EUR</b>
1.9190.400000 Allgemeine Finanzwirtschaft, Kürzungen und Überschreitungen Personalausgaben (SN)	-3.200.000	4.800.000	1.600.000

Die Deckung der überplanmäßigen Ausgabe erfolgt durch:

<b>Mehreinnahme</b>			
<b>Bezeichnung der Haushaltsstelle</b>	<b>Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR</b>	<b>Mehreinnahmen EUR</b>	<b>Neuer Ansatz 2008 EUR</b>
1.9000.010000 Allgemeine Finanzwirtschaft, Steuern, allgemeine Zuweisungen und Umlagen Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	37.878.300	4.800.000	42.678.300

### **Das Amt für Organisation und Personalservice begründet die überplanmäßige Ausgabe wie folgt:**

Bereits in der Quartalsberichterstattung zum 30.09.2008 wurde auf die Auswirkung des Tarifvertragsabschlusses für die Beschäftigten in Höhe von 4,0 Mio. EUR auf den Sammelnachweis Personalkosten des Haushaltsjahres 2008 (50 EUR Anhebung + 3,1% Tarifsteigerung entsprechend einer Steigerung von 5,1% auf 9 Monate) hingewiesen.

Im Haushaltsplan 2008 war keine über die Ost/ West-Angleichung für den mittleren Dienst hinausgehende Tarifsteigerung eingeplant.

Durch den Verbund Oper/ Staatskapelle wird der Anteil an der gesamtstädtischen globalen Minderung (3,2 Mio. EUR) in Höhe von 0,8 Mio. EUR nicht erbracht.

### 3. Überplanmäßige Ausgabe für das Budget des Verbundes Oper Halle/ Staatskapelle Halle

Zuschuss für den Verbund Oper Halle/ Staatskapelle Halle	Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR	Zuschuss- erhöhung  EUR	Neuer Ansatz 2008  EUR
Zuschuss gesamt	21.033.500	1.874.000	22.907.500

Die Zuschusserhöhung resultiert wie nachfolgend dargestellt aus Mehrausgaben in Höhe von 1.572.300 EUR und Mindereinnahmen in Höhe von 301.700 EUR.

<b>Mehrausgaben</b>			
Bezeichnung der Haushaltsstelle	Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR	Mehrausgabe  EUR	Neuer Ansatz 2008  EUR
1.3310.400000 Oper Personalkosten	9.799.400	669.700	10.469.100
1.3326.400000 Staatskapelle Personalkosten	9.539.300	687.100	10.226.400
1.7710.400000 Theaterwerkstätten Personalkosten	1.601.400	165.800	1.767.200
GD 1.3310.520000 Oper Sachausgaben	1.441.200	49.700	1.490.900

<b>Mindereinnahmen:</b>			
Bezeichnung der Haushaltsstelle	Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR	Mindereinnahme  EUR	Neuer Ansatz 2008  EUR
1.7710.165000 Theaterwerkstätten Erstattungen von kommunalen Sonderrechnungen	340.000	291.700	48.300
1.3326.110400 Staatskapelle Eintrittsgelder	735.000	10.000	725.000

Die Deckung der Zuschusserhöhung erfolgt durch:

<b>Mehreinnahme</b>			
<b>Bezeichnung der Haushaltsstelle</b>	<b>Plan 2008 und bereits genehmigte Veränderungen EUR</b>	<b>Mehreinnahmen EUR</b>	<b>Neuer Ansatz 2008 EUR</b>
1.9000.010000 Allgemeine Finanzwirtschaft, Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	42.678.300	1.874.000	44.552.300

**Der Verbund Oper Halle/ Staatskapelle Halle begründet die überplanmäßige Zuschusserhöhung wie folgt:**

Die prognostizierte Budgetüberschreitung in 2008 resultiert aus den diesjährigen Tarifierhöhungen und den im Verbund ausgelaufenen Haustarifverträgen. Dies sind die beiden Faktoren, auf die auch in den Haushaltsberatungen 2008 – KAS vom 10.10. 2007 - deutlich hingewiesen wurde. Dem damaligen Stand der Berechnungen zufolge waren für die Oper 617 T€, für die Staatskapelle 1,5 Mio. EUR und für die Werkstätten 50 T EUR Mehrausgaben durch die zu erwartenden Tarifsteigerungen und das Auslaufen der Haustarifverträge bei den Personalkosten zu erwarten. Diese Prognose konnte nach Abschluss der Tarifverhandlungen für die Oper bestätigt werden. Für die Theaterwerkstätten erhöht sich der Bedarf Personalkosten auf 150 T EUR. Da für das Orchester kein Abschluss eines neuen Tarifvertrages vorlag, wurde die Tarifeinigung des TVÖD zugrunde gelegt. Nachdem nunmehr der voraussichtliche Tarifabschluss für den TVK bekannt ist, werden für das Orchester Mehrausgaben in Höhe von 687.100 EUR erwartet.

Im Bereich der Sachkosten der Oper ergibt sich Folgende Problematik:

Wie bisher üblich, arbeiten Oper und Händelfestspiele eng zusammen. Bisher wurden die vertraglich geregelten Kosten für Honorare und Sachkosten aus dem Haushalt der Händelfestspiele gezahlt. Die Oper hat nur die Aufgabe der Arrangements der Künstler und die Ausstattung übernommen. Die entsprechenden Verträge und Rechnungen wurden durch die Händelfestspiele selbst gezahlt. Nach der Gründung der Stiftung musste die Bearbeitung verändert werden. Die Oper bekam mit dem Vertrag vom 06.02.2008 die finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt. Diese sind in der Finanzposition 13310168000 eingegangen. Da zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses noch keine Regelung zum Umgang mit den Einnahmen und Ausgaben für die Händelfestspiele bestand, wurden keine Ansätze im Haushaltsplan eingestellt.

Selbstverständlich wurde versucht, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wo immer es möglich war. Als sich im Frühjahr diesen Jahres herausstellte, dass der im Februar veröffentlichte Spielplan 2008/09 aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar sein würde, wurde eine Alternative – nämlich der aktuelle – Spielplan entwickelt. Statt mit Aribert Reimanns *Lear* eröffneten wir die Saison mit den zwei Einaktern *Il Prigioniero* von Dallapiccola und *Suor Angelica* von Puccini. Außerdem ersetzen wir die Dezemberpremiere *Il viaggio a Reims* von Rossini durch Mozarts *Don Giovanni*. Derartige Veränderungen eines bereits veröffentlichten Spielplans waren in der Vergangenheit an der Oper Halle stets ein Tabu, doch die aktuelle Lage machte es notwendig, dieses zu brechen. Hiermit konnten über 200 T€ Honorare eingespart werden.

Weiterhin werden auch die wenigen uns zur Verfügung stehenden Steuerungsmöglichkeiten im Bereich der Personalkosten genutzt, wie beispielsweise die vorübergehende Nichtbesetzung von Stellen oder durch bisher ungenutzte Synergieeffekte durch die Aufgabenkonzentration zwischen Oper und Staatskapelle.

Daneben haben wir mit einer Reihe von Personalentscheidungen versucht, zumindest zeitweise Einsparungen zu erzielen. Exemplarisch sei an dieser Stelle die Position unseres 1. Kapellmeisters genannt, die seit der Lösung des Vertrages zum Spielzeitwechsel unbesetzt ist. Anstatt einen unmittelbaren Nachfolger zu engagieren, haben wir die Eröffnungspremiere dem ehemaligen GMD der Oper, , und die Musikalische Leitung von Madame Pompadour dem Studienleiter übertragen. Ein weiteres Beispiel ist unsere momentan vakante zweite Inspizientenstelle, deren permanente Besetzung im Grunde eine Voraussetzung für die Spielfähigkeit des Hauses ist. Wir versuchen aber derzeit, eine langjährige (und mittlerweile tarifbedingt unkündbare) Solotänzerin in diese verantwortungsvolle Tätigkeit einzuarbeiten.

Weiterhin konnte beispielsweise nun auf eine Elternzeitvertretung für unsere Schulreferentin vollständig verzichtet werden, da die Aufgaben in der nunmehr zusammengeführten Abteilung Öffentlichkeitsarbeit / Dramaturgie des Verbundes aufgefangen werden. Auch inzwischen eingeführte gemeinsame Werbemaßnahmen von Oper und Staatskapelle sparen – wenn auch in geringem Maße – Sachkosten ein.

Die Problematik der Mindereinnahmen in den Theaterwerkstätten ist bereits seit mehreren Jahren bekannt und resultiert aus der zurückgegangenen Inanspruchnahme der Werkstatteleistungen durch die Eigenbetriebe Kulturinsel und Thalia Theater. Daher hat auch bereits die BBVL einen Kontrahierungszwang für die Theaterwerkstätten empfohlen.

<b>Jahr</b>	<b>Plan</b>	<b>Ist</b>	<b>Abweichung</b>
<b>2005</b>	340.000	243.200	96.800
<b>2006</b>	340.000	94.600	245.400
<b>2007</b>	340.000	73.500	266.500
<b>2008</b>	340.000	48.300	291.700

Im Orchester sind die Personalkosten nur in äußerst geringem Umfang aufgrund des HTV1 zu beeinflussen, der einen Personalbestand bis Mitte 2009 von 152 Musikern sichert. Die nicht erzielten Einnahmen sind der Tatsache geschuldet, dass die Prognose auf den Zahlen basiert, die durch jährlich etwa 25 Gastspiele bei der Philharmonie erreicht werden konnten - die Planung von Herrn König hatte dagegen insgesamt nur 3 Gastspiele in der Saison 07/08 vorgesehen. Das führt zu entsprechend verringerten Einnahmen, die sich auch durch veränderte Konzerttätigkeit in der Stadt und im Land Sachsen-Anhalt nicht kompensieren lassen. Um den Spielbetrieb weiterhin aufrecht erhalten zu können und die Personalkosten entsprechend der Verträge zahlen zu können, werden zusätzliche Mittel in Höhe von 1.874.023 EUR benötigt.

Begründung zur Deckung:

In Umsetzung des Gesetzes zur Gemeindefinanzreform wurde die Stadt Halle (Saale) vom MI des Landes Sachsen-Anhalts am 27.10.2008 mit entsprechender Bekanntgabe über die Abrechnung für das III. Quartal und die Vorauszahlung auf die Schlussrechnung 2008 informiert. Danach wird der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 44,7 Mio. EUR kassenwirksam.

Das sehr gute Ergebnis ist mit einem deutlich gesteigerten Landesaufkommen im Jahr 2008 zu begründen. Die Steuerschätzung vom Mai 2008 seitens des Landes Sachsen-Anhalts wurde deutlich übertroffen.

